

## **Predigt zur Christvesper 2022 Mit den Hirten will ich gehen (ELKG 366)**

Liebe Gemeinde,

„*Mit den Hirten will ich gehen.*“ Ich glaube, dass in der Weihnachtsgeschichte, aber auch in diesem Lied, das wir gerade gesungen haben, eine kleine Einladung steckt. Nämlich zu überlegen: Welche Person in der Weihnachtsgeschichte bin ich eigentlich?

Ich erinnere mich noch gut an die Weihnachtsfeste zu Hause, als ich Kind war. Meine Mutter schmückte den Christbaum und sie stellte unsere Weihnachtskrippe auf. Mit der Anordnung der Krippenfiguren war ich in der Regel unzufrieden. Bei den Figuren befand sich nämlich auch ein kniender Hirtenjunge. Diesen kleinen Hirten mochte ich besonders. Und deshalb konnte ich es nicht leiden, dass meine Mutter ihn so weit von der Krippe wegstellte – irgendwo inmitten unter die erwachsenen Hirten mit den vielen Schafen. Nein, diese Figur sollte doch ganz nahe an der Krippe, ganz nahe bei Jesus sein. Und so habe ich den Hirtenjungen bei jedem Weihnachtsfest näher rangerückt. Mit einem kleinen Schaf an seiner Seite kniete er direkt vor dem Christkind. Ja, hier ist sein Platz. Erst viel später ist mir aufgefallen: Der Hirtenjunge, das war ich. Oder zumindest wollte ich dieser Hirtenjunge sein. Und mein Platz wollte ich dann auch ganz in der Nähe von Jesus finden...

Ihr, liebe Kinder habt heute Krippenfiguren lebendig werden lassen. Ihr ward Engel und Hirten, Maria und Josef. Das habt ihr ganz toll gemacht. Vielen Dank!

Die **Hirten** hatten damals ein hartes Leben. Ihr Jungs habt sie ja gerade gespielt. Wie sie in schwarzer Nacht dort draußen bei der Herde ausharrten.

Die Hirten hatten damals ein hartes Leben. Sie mussten tags und nachts arbeiten. Dabei waren sie immer draußen. Auch wenn es kalt war. Andere Menschen schauten auf sie herab. „Die taugen doch nichts!“ sagten sie. Oder sogar: „Die sind alle dumm und böse!“ Dabei stimmte das gar nicht.

Gerade zu den Hirten kommt die Botschaft als erste: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Also: Gott kommt zu euch, wird einer von euch, begibt sich auf eure Stufe. Gott tauscht mit euch den Platz. Er macht sich ganz klein, damit ihr ganz groß werdet.

*Mit den Hirten will ich gehen,  
meinen Heiland zu besehen.  
Meinen lieben heiligen Christ,  
der für mich geboren ist. (ELKG 366,1)*

Die **Engel** verkündigen am Weihnachtsabend eine richtig Frohe Botschaft. Und wenn Kinder in die Rolle von Engel schlüpfen, dann fällt ihnen das leicht. Denn Kinder sind richtig gut darin, tolle Neuigkeiten rauszuposaunen. Gute Nachrichten können sie einfach nicht für sich behalten.

Wenn ein Kind geboren wird, dann ist das in der Regel eine super Nachricht. Wenn Gottes Kind geboren wird, dann ist das eine supersupergute Nachricht.

*Mit den Engeln will ich singen,  
Gott zur Ehre soll es klingen,  
von dem Frieden, den er gibt,  
jedem Herzen, das ihn liebt. (ELKG 366,2)*

Jesus bringt Frieden. Wie das geht?

Eine Idee davon können die Älteren von uns bekommen, wenn wir ein kleines schlafendes Baby in den Arm nehmen. Dann spüren wir unmittelbar, wie eine Ruhe und ein Frieden von diesem Kind ausgeht, selbst wenn um uns herum Unruhe herrscht.

Wenn wir Gottes Kind in unser Herz aufnehmen, dann geschieht etwas Ähnliches. Frieden kehrt ein bei uns drinnen. Selbst wenn draußen Unruhe, Sorgen und Angst toben. Jesus gibt Frieden.

Dass **Maria** eine zentrale Figur in der Weihnachtsgeschichte spielt, wird durch die Botschaft des Engels klar:

*Durch dich will Gott das Leben  
dem Retter aller geben.*

*Das Kind, so winzig klein,  
soll unser Heiland sein. (ELKG 366,3)*

Was für eine unglaubliche Nachricht! Dass Maria darüber erst einmal nachdenken musste ist mehr als verständlich. „Gott in Fleisch geoffenbart“ – so drückt es unser Lied in der Strophe aus, die wir gleich singen. Das Geheimnis ist tief. Darüber kann man wirklich lange nachsinnen: Der unsichtbare, unfassbar große Gott wird sichtbar, greifbar und klein. Gott wird Mensch, damit wir Menschen zu Gott kommen können und ewig gerettet werden.

Ihr Krippenspielkinder habt uns heute Abend eingeladen, die eigene Rolle zu finden. Wie stehe ich persönlich zu dem Kind in der Krippe? Will ich nah ran oder lieber nicht so nah?

Ich muss noch einmal an die Weihnachtsfeiern bei mir zu Hause denken, als ich selber Kind war. Zusammen mit dem Hirtenjungen wollte ich ganz nah beim Christkind sein. Heute ist das immer noch so. Ich höre die Botschaft: „Gott kommt zu mir. Er ist mir in Jesus nahe. Er nimmt mir Last und schenkt mir Heil.“ Darauf vertraue ich. Auch heute Abend. Und deshalb bin ich gerne wie der kleine Hirtenjunge.

Die letzte Strophe unseres Liedes lädt dazu ein, mit den den kleinen und großen Hirten, den Engeln, mit Josef und Maria zur Weihnachtskrippe zu gehen.

Es ist ein Gebet:

*Mit dir selber, mein Befreier,  
will ich halten Weihnachtsfeier;  
komm, ach komm, ins Herz hinein,  
lass es deine Krippe sein! (ELKG 366,4)*

Amen